

Roland W. Scholz | Markus Beckedahl
Stephan Noller | Ortwin Renn [Hrsg.]

DiDaT Weißbuch

Verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Daten –
Orientierungen eines transdisziplinären Prozesses

unter Mitarbeit von
Eike Albrecht | Dirk Marx | Magdalena Mißler-Behr



Nomos



Roland W. Scholz | Markus Bechedahl
Stephan Noller | Ortwin Renn [Hrsg.]

DiDaT Weißbuch

Verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Daten –
Orientierungen eines transdisziplinären Prozesses

unter Mitarbeit von

Eike Albrecht | Dirk Marx | Magdalena Mißler-Behr



Nomos



Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2021

© Roland W. Scholz | Markus Beckedahl | Stephan Noller | Ortwin Renn (Hrsg.)

Publiziert von
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden
www.nomos.de

Gesamtherstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-8487-8020-4
ISBN (ePDF): 978-3-7489-2411-1

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783748924111>



Onlineversion
Nomos eLibrary



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung
– Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.

Zur Förderung von DiDaT

Das dieser Veröffentlichung zugrundeliegende Vorhaben „DiDaT – Digitale Daten als Gegenstand eines Transdisziplinären Prozesses“ wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen der sozial-ökologischen Forschung unter dem Förderkennzeichen 01UT1950A-B gefördert. Die Verantwortung für die Herausgabe und den Inhalt liegt bei den Editoren und Autoren.

Der Transdisziplinäre Prozess des Projekts DiDaT und insbesondere die Stakeholder-Konferenzen wurden durch folgende Firmen, Organisation, Institutionen und Universitätseinrichtungen gestützt: DB-Bahn AG, TMG-Systemhaus (Lauf a. d. Pegnitz), Bernhard und Ursula Plettner-Stiftung im Stifterverband, Fraunhofer-FOKUS, NABU, Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS) Potsdam, Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU), Donau-Universität Krems (DUK), Universität Bremen,

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

FONA
Sozial-ökologische Forschung

Zur Durchführung von DiDaT

Die Vorbereitung und Organisation des transdisziplinären Prozesses zur Erstellung des Weissbuches wurde durch die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU), der Donau-Universität Krems (DUK) und durch das Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS) Potsdam getragen.

btu

Brandenburgische
Technische Universität
Cottbus - Senftenberg



Institute for Advanced
Sustainability Studies

Vorwort zum DiDaT Weißbuch

Das DiDaT Weißbuch ist das Ergebnis eines zweijährigen transdisziplinären Prozesses der Identifikation, Erkundung und Analyse der Probleme und Lösungsoptionen bei der Erfassung, Behandlung, Verwertung und Nutzung digitaler Daten. Das Projekt DiDaT hat sich zum Ziel gesetzt, die zentralen Auswirkungen und Nebenwirkungen („Unseens“ genannt), die sich aus den „*Wechselwirkungen des Besitzes/ Eigentums, des ökonomischen Wertes, der Nutzung und dem Zugang zu digitalen Daten*“ ergeben, zu erforschen, deren Wirkungen zu bewerten und Orientierungen zur Entwicklung von Strategien zu entwickeln, die Personen, Unternehmen, und anderen sozialen Akteuren einen angemessenen Umgang mit möglichen unerwünschten Effekten zu ermöglichen. Eine zentrale Aufgabe ist dabei, *Orientierungen* für einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Daten zu entwickeln, die für alle Beteiligten und Betroffenen nachvollziehbar sind. Diese Orientierungen sollen somit ein hohes Potential für eine gesellschaftliche Akzeptanz besitzen (und werden in der Wissenschaft als „socially robust orientations“ bezeichnet). *Sozial Robuste Orientierungen* wurden im Verlauf des Projektes für die vier Vulnerabilitätsräume Mobilität, Gesundheit, Landwirtschaft sowie die Zukunft der KMU erarbeitet. Zudem wurden diese in einem werteorientierten Vulnerabilitätsraum erstellt, in dem die Auswirkung der Nutzung von sozialen Medien auf das Wohlbefinden und die Demokratiefähigkeit des/der Einzelnen analysiert wurden. Die Sozial Robusten Orientierungen bieten Grundlagen für die im Projekt durchgeführten Analysen und Bewertungen (d.h., das Wissen, die Unsicherheiten und das Unwissen und sorgen für die notwendige Trans-

parenz bei der Kommunikation der Ergebnisse. Sie finden sich jeweils am Ende der fünf Kapitel des Teil II dieses Weißbuches und werden in den Beiträgen des Bandes Supplementatorische Informationen zum DiDaT Weissbuch abgeleitet und begründet. Die Einführung beschreibt die besondere Vorgehensweise der Erstellung des Weißbuches. Sie leitet aus den Arbeiten der transdisziplinären Gruppen übergreifende Aussagen zum besseren Verständnis der digitalen Transformation ab und vermittelt im letzten Abschnitt Perspektiven für einen nachhaltigen Umgang mit digitalen Daten.

Ausgangspunkt der Analyse der Vulnerabilitäten ist die Beobachtung, dass die Technologien der Digitalisierung einen großen Spielraum für die Gestaltung ihrer Nutzung bieten. Anders als bei konventionellen Technologien, bei denen sich Wirkungen und Nebenwirkungen aus der Struktur der Technologie und ihrem Anwendungsspektrum weitgehend zwangsläufig ergeben, bietet die Querschnittstechnologie der Digitalisierung ein hohes Maß an flexiblen und adaptiven Gestaltungsoptionen. Diese Optionen ethisch, politisch und sozial verantwortungsvoll mit Inhalt zu füllen, ist eine der zentralen Aufgaben der Zukunftsgestaltung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. Von daher ist das Projekt als eine Hilfestellung zum besseren Verständnis der Wirkungen und Nebenwirkungen gedacht, die zunächst einmal auf eine gemeinsame Problemerkennntnis und eine möglichst von allen Stakeholdern getragene Einschätzung der Chancen und Risiken abzielt. Die sich daraus ergebenden Handlungsstränge für Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft sind ebenfalls in dem Projekt angesprochen worden, sollen aber in einem auf DiDaT auf-

bauenden Diskurs vertieft, in Diskussionen reflektiert und dann in konkrete Entscheidungen, Selbstverpflichtungen und Regulative Regeln umgesetzt werden.

Das DiDaT Projekt umfasst einen zweijährigen transdisziplinären Prozess, in dem mehr als 150 ExpertInnen aus Wissenschaft und Praxis in Arbeitsgruppen zu sieben zentralen Vulnerabilitätsräumen zusammengearbeitet haben. Transdisziplinäre Prozesse dienen dazu, komplexe, gesellschaftlich hoch relevante, wenig verstandene Probleme zu beschreiben, zu analysieren und damit besser zu verstehen. In transdisziplinären Prozessen werden ein solides ('state of the art') wissenschaftliches Wissen mit dem Erfahrungswissen aus der Praxis und den gesellschaftlichen Werten und Zielen im Rahmen pluraler Perspektiven und Sichtweisen zusammengeführt, um gemeinsam die Probleme zu identifizieren und mögliche Lösungswege auszuloten, zu bewerten und gegebenenfalls (in der Folge des Projekts DiDaT) umzusetzen.

Demgemäß zeichnete sich das Projekt DiDat durch eine Organisationsstruktur aus (siehe Abb. 2, S. 10), bei der in allen Gremien von der Steuerungsgruppe bis zu den Arbeitsgemeinschaften zur Behandlung der sieben Vulnerabilitätsräume eine paritätische Zusammensetzung von Theorie und Praxis angestrebt und weitestgehend umgesetzt wurde.

Das DiDaT Projekt ist darauf angelegt, einen *deliberativen* (d.h., *überlegten, von verschiedenen Seiten betrachteten, sorgsam abgewogenen*) Umgang mit Vulnerabilitäten durch digitale Nutzung von Daten *für und mit* Akteuren der Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik in einem transdisziplinären Entwicklungsprozess zu ermöglichen. Dabei geht es in dem Weißbuch um drei wesentliche Aspekte:

1. **Identifikation von Unbeabsichtigten Folgen („Unseens“):** Dies ist die zentrale Aufgabe des Projektes und bildet den Schwerpunkt des vorliegenden Weißbuches. Es handelt sich dabei um die Identifikation und Beschreibung der zu erwartenden oder möglichen Folgen und eine erste Einschätzung von deren Bedeutsamkeit vor dem Hintergrund normativer Ziele und Werte (Welche Wirkungen, welches Ausmass auf welchem Kriterium, für wen, für was?).
2. **Diskussion von Zielen und Zielkonflikten:** Für einen Umgang mit den Unseens werden von den verschiedenen Stakeholdern verschiedene Ziele verfolgt, die mit unterschiedlichen Werten, Interessen, ökonomischen Folgen und/oder ethischen Prinzipien verbunden sind. In allen Beiträgen werden diesem Aspekt und dem Umgang mit Zielkonflikten eine grosse Bedeutung geschenkt.
3. **Erarbeitung von Orientierungen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Daten:** Jedes Weißbuchkapitel liefert Sozial Robuste Orientierungen für einen Umgang mit den diskutierten unbeabsichtigten Folgen. Diese Orientierungen umreissen, in welche Richtung Handlungen gehen müssen oder wie Handlungen ausschauen, damit sie zu einem verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit digitalen Daten beitragen.

Das DiDaT Weißbuch hat eine umfangreiche transdisziplinäre Qualitätskontrolle durchlaufen. Die fünf Kapitel zu den Vulnerabilitätsräumen und die vierundzwanzig Kapitel der Supplementarischen Informationen erhielten insgesamt 199 Rückmeldungen von

WissenschaftlerInnen, PraktikerInnen und NachhaltigkeitsvertreterInnen. Dieser Review-Prozess hat zu einer erheblichen Verbesserung und Validierung der Ergebnisse in jedem Kapitel beigetragen. Zudem wurde jedes Kapitel von MitarbeiterInnen aus dem BfDI auf seine „Kompatibilität mit den geltenden Rechtsnormen“ überprüft.

Mit dem Weißbuch liegt damit ein Dokument vor, das umfassend für die behandelten Vulnerabilitätsräume, interdisziplinär in seinen Analysen und transdisziplinär in seiner Genese und in dem Prozess der Erkenntnisgewinnung wichtige und robuste Einsichten und Handlungsorientierungen vermittelt. Die HerausgeberInnen dieses Weißbuches hoffen, dass mit diesem Dokument die Diskussion um eine wirtschaftlich tragfähige, sozialverträgliche und ethisch vertretbare Gestaltung beim Umgang mit digitalen Daten in Deutschland und darüber hinaus angeregt wird und dass die Ergebnisse dieser Diskussion zu einer besseren Bewältigung der vielen aufgezeigten Nebenwirkungen beitragen werden.

Die Regierungen und deren Arbeitsgremien behandeln das Thema der Digitalisierung intensiv. Von daher erscheint der Anspruch des DiDaT Projekts, Aussagen zu machen, die für

ein Zeitfenster von 10 Jahren für Wissenschaft und Praxis gelten, möglicherweise eine übergroße Aufgabe zu sein, die kaum zu erfüllen ist. Wir haben uns aber auch deshalb im Diskurs des Projektes DiDaT bemüht, tagespolitische Themen (wie z.B. neue, in der Diskussion befindliche Gesetzesvorlagen) nur insofern zu behandeln, wie sie grundsätzlichen Fragen zum Gegenstand der Diskussion oder Orientierung berühren.

Ein transdisziplinärer Prozess wurzelt in einem offenen, geschützten, vertrauensbildenden Diskurs, der es auch erlaubt, konfligierende Inhalte unter allseitiger Verständigung vertieft zu diskutieren. Leider wurde dieser Prozess durch die COVID-19 Kontakteinschränkungen erschwert. Nach der 2. Stakeholder-Konferenz im Juni 2020 konnten keine größeren physischen Treffen mehr stattfinden. Vor diesem Hintergrund ist es für uns bemerkenswert, dass es den meisten Arbeitsgruppen gelang, die Weissbuchkapitel und Supplementarischen Informationen mit relativ geringem Zeitverzug zu erstellen.

Berlin, Cottbus, Köln, Krems und Potsdam,
2.3.2021

Die HerausgeberInnen

Inhaltsverzeichnis

Zur Förderung von DiDaT	VII
Zur Durchführung von DiDaT	VII
Vorwort zum DiDaT Weißbuch	IX
AutorInnen dieses Bandes	XVII

Einführung zum DiDaT Weißbuch

Sozial Robuste Orientierungen für einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Daten: Zielsetzung, Vorgehen, Ergebnisse und Perspektiven	1
--	----------

Roland W. Scholz, Markus Beckedahl, Stephan Noller, Ortwin Renn

1 Zielsetzung: Worum geht es und was findet sich in diesem Weißbuch?	4
1.1 Herausforderung und Ziele von DiDaT	4
1.2 Sozial Robuste Orientierungen zum Umgang mit unerwünschten Folgen einer nicht-verantwortungsvollen Nutzung in fünf Bereichen	5
2 Vorgehen: Transdisziplinarität als Mittel zur Formulierung Sozial Robuster Orientierungen	7
2.1 Auf dem Weg zu einer Wissenschaft mit der Gesellschaft	7
2.2 Aufbauorganisation und Finanzierung der Ablauforganisation von DiDaT	9
2.3 Sozial Robuste Orientierungen als Hauptprodukt transdisziplinärer Prozesse	14
2.4 Die Nutzung digitaler Daten im Lichte systemischer Nachhaltigkeit	14
2.5 Vulnerabilitätsanalysen als Mittel des Nachhaltigkeitsmanagements	15
2.6 Besonderheiten der Erstellung des DiDaT Weißbuches	16
3 Gegenstand: Sozio-technologische Veränderungen und Zielgerichtetheit der digitalen Transformation	18
3.1 Merkmale der digitalen Transformation	18
3.2 Gesellschaftliche Anreizsysteme für die Digitale Transformation	22
3.3 Transformation sozialer Strukturen	22
3.4 DNA: Aneignung der Natur des Lebens durch ein digitales Konzept	24
4 Ergebnisse: Die wesentlichen Erkenntnisse aus den Vulnerabilitätsräumen	25
4.1 Sieben Lernräume für einen verantwortungsvollen Umgang mit Daten	25
4.2 Besonderheiten und Gemeinsamkeiten aus den auswirkungsorientierten sozioökonomischen Vulnerabilitätsräumen	25
4.3 Europäischer Datenschutz zwischen Datenökonomie und verschiedenen Bildern von Bürgerrecht	30
4.4 Wem gehören die Daten?	35
4.5 KMU: Die Transformation eines Hauptbereichs der Deutschen Wirtschaft	36
4.6 Soziale Medien, Digitale Daten und ihre Auswirkungen auf Gesellschaft und die/ den Einzelne/n	39

5	Perspektiven: DiDaT Roadmap für einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Daten	44
5.1	Unbeabsichtigte Folgen technologischer Revolutionen	44
5.2	Technologische, politisch-ökonomische und sozial-normative Ebene digitaler Daten	45
5.3	DiDaT Roadmap: Eine Landkarte für den Weg zum verantwortungsvollen Umgang mit Digitalen Daten	52

Kapitel 1

	Auswirkungen von Digitalisierung auf persönliche Mobilität und vernetzte Räume – Zusammenfassende Betrachtung der Unseens digitaler Mobilität	69
--	--	----

Klaus Markus Hofmann, Susanne Hanesch, Meike Levin-Keitel, Florian Krummheuer, Wolfgang H. Serbser, Karl Teitle, Christoph Wust unter Mitarbeit von Denise Baidinger, Elke Fischer, Katharina Jahn, Walter Palmetshofer, Michael Prytulla, Liselotte Schebek, Thomas Thiele, Johanna Tiffe, Thomas Waschke, Yulika Zebuhr sowie wissenschaftliche Kommentierung durch Weert Canzler und Jens Maeße

1	Beschreibung der Unseens	71
1.1	Herangehensweise	71
2	Hauptursachen zu den Unseens digitaler Mobilität	75
2.1	Generierung von mobilitätsbezogenen Daten und deren Nutzung	75
2.2	„Mobility as a Service“ und andere innovative Mobilitätsangebote	78
2.3	Veränderte Siedlungsstrukturen und die Allokation öffentlichen Raumes	80
2.4	Steigender Energie- und Ressourcenbedarf sowie schädliche Klimawirkung	82
2.5	Herausforderungen für den Standort Deutschland und die europäische Fahrzeugindustrie	84
3	Ziele, Maßnahmen und mögliche Interessenkonflikte	85
3.1	Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Datenkultur (SI 1.1)	85
3.2	Ein Rahmen für Effizienzgewinne durch digitale Mobilitätsangebote (SI 1.2)	87
3.3	Digitale Mobilität entsteht im Kontext sozialer Realität und Räume (SI 1.3)	88
3.4	Ressourceneffizienz bestimmt Nachhaltigkeit digitaler Mobilität (SI 1.4)	89
3.5	Mit Qualifizierung und Innovation auf Wertschöpfungswandel reagieren (SI 1.5)	90
4	Sozial Robuste Orientierungen für Digitale Mobilität (SoRO)	91

Kapitel 2

	Anpassungsbedarfe im deutschen Gesundheitswesen in der digitalen Transformation	97
--	--	----

Heike Köckler, Gerd Antes, Anna Eichhorn, Minou Friele, Gerd Glaeske, Stefan Sauerland, Roland W. Scholz, Sebastian Völker, Felix Tretter, Michael Weller, Lisa A. Rosenberger

1	Nutzung digitaler Daten im deutschen Gesundheitswesen	99
---	---	----



2	Systemmodell des Gesundheitswesens in der digitalen Transformation	104
3	Ursachen der Unseens	109
4	Ziele und Zielkonflikte	111
5	Sozial Robuste Orientierungen und Maßnahmen	116

Kapitel 3

Risiken und Anpassungen von KMU in der Digitalen Transformation

Rahild Neuburger, Reiner Czichos, Haimo Huhle, Thomas Schauf, Frauke Goll, Roland W. Scholz

unter Mitarbeit von Wolfgang Hofmann, Gerhard Kniep, Magdalena Mißler-Behr, Georg Müller-Christ, Lothar Probst, André Reichel, Gerald Steiner, Konrad Weißner

1	Risiken und Chancen sowie Anpassungsleistungen von KMU im Umgang mit digitalen Daten	123
2	Ursachen wesentlicher Unseens in digitalen Handlungsbereichen	128
2.1	Besonderheiten deutscher KMU	128
2.2	Spezifische Ursachen für die Unseens	130
3	Ziele, Zielkonflikte und Maßnahmen	132
3.1	Neue Akteure und Strukturen digitaler Wertschöpfungsnetzwerke	132
3.2	Zielkonflikte und Abwägungsprozess in KMU	135
4	Sozial Robuste Orientierungen	136
Anhänge:		142
	Maßnahmen-Bündel für Akteure	142

Kapitel 4

Landwirtschaft, Digitalisierung und digitale Daten

Jana Zscheischler, Reiner Brunsch, Hans W. Griepentrog, Christine Tölle-Nolting, Sebastian Rogga, Gert Berger,

Bernard Lehmann, Tanja Strobel-Unbehaun, Christian Reichel, Steffi Ober, Roland W. Scholz

unter Mitarbeit von Hermann Buitkamp

1	Einführung	147
1.1	Strukturveränderungen	147
1.2	Unseens der Digitalisierung in der Landwirtschaft	151
2	Ursachen für die Entstehung der Unseens	154
3	Ziele und Zielkonflikte, an denen sich der Umgang mit diesen Risiken orientiert	159
3.1	Übergeordnete gesellschaftliche Zielsetzungen:	160
3.2	Zielsetzungen unterschiedlicher Akteursgruppen und Gesellschaftsschichten:	161

Kapitel 5

Vulnerabilitätsraum: Soziale Medien 169

Cornelia Sindermann, Felix Ebner, Christian Montag, Roland W. Scholz, Sina Ostendorf, Philip Freytag, Benjamin Thull
unter Mitarbeit von Christina Dinar, Hanna Gleiß, Roland Heß, Norbert Kersting, Lisa-Maria Neudert, Christopher Reher,
Anna Schenk, Hanns-Jörg Sippel

1	Problembeschreibung: Negative Auswirkungen sozialer Medien	171
2	Ursachenerklärung für die Unseens	175
2.1	Das Datengeschäftsmodell	175
2.2	Grundlagen des Datengeschäftsmodells	175
2.3	Folgen des Datengeschäftsmodells	176
2.4	Mechanismen des Datengeschäftsmodells und daraus resultierende	177
2.5	Weitere Eigenschaften sozialer Medien und daraus resultierende	179
2.6	Exkurs: Zusätzliche Erläuterung	181
3	Ziele und Mittel der Veränderung	184
4	Sozial Robuste Orientierungen und der Umgang mit Unseens der Nutzung sozialer Medien	187
	Danksagung	193

AutorInnen dieses Bandes

Gerd Antes, Cochrane, Freiburg
Denise Baidinger, Deutsche Bahn AG, Frankfurt am Main
Gert Berger, Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e.V., ZALF Müncheberg
Reiner Brunsch, Leibnizinstitut für Agrartechnik & Bioökonomie, Potsdam
Reiner Czichos, consulting and training network, ctn, München
Felix Ebner, Mecodia Mecodia GmbH, Aichtal
Anna Eichhorn, Humatrix AG, Pfungstadt
Elke Fischer, VDV Verband Deutscher Verkehrsunternehmen, Berlin
Philip Freytag, Institut für Philosophie, Universität Bonn, Bonn
Minou Friele, ceres, Universität Köln, Köln
Gerd M. Glaeske, Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik, Universität Bremen
Frauke Goll, FZI Forschungszentrum Informatik, Karlsruhe
Hans W. Griepentrog, Universität Hohenheim, Hohenheim
Susanne Hanesch, Technische Universität Darmstadt, Darmstadt
Katharina Jahn, Wirtschaftsinformatik, Universität Siegen, Siegen
Klaus Markus Hofmann, Universität Freiburg, Network Institute, Freiburg
Wolfgang Hofmann, Technologie von Morgen Gestalten, TMG Systemhaus, Lauf a. d. Pegnitz
Haimo Huhle, Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie, ZVEI e.V. Frankfurt am Main
Gerhard Knienieder, EMUGE-Werk Richard Glimpel GmbH & Co. KG, Lauf
Florian Krummheuer, Detecon International GmbH, Berlin
Heike Köckler, Hochschule für Gesundheit, HSG Bochum, Bochum
Bernard Lehmann, ehemaliger Staatssekretär und Direktor Bundesamt für Landwirtschaft, BLW, Bern
Meike Levin-Keitel, TU Dortmund, Dortmund
Magdalena Mißler-Behr, ABWL, insbesondere Planung, Innovation und Gründung, Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU), Cottbus
Georg Müller-Christ, Betriebswirtschaftslehre, insb. Nachhaltigkeit, Universität Bremen
Christian Montag, Molekulare Psychologie, Institut für Psychologie und Pädagogik, Universität Ulm, Ulm
Rahild Neuburger, Ludwig-Maximilians-Universität München, Fakultät für Betriebswirtschaft, München
Stephan Noller, ubirch, Köln, BVDW, Berlin
Steffi Ober, Ökonomie und Forschungspolitik, NABU, Berlin
Sina Ostendorf, Fachgebiet Allgemeine Psychologie: Kognition und Center for Behavioral Addiction Research (CeBAR), Universität Duisburg-Essen
Walter Palmethofer, Open Knowledge Foundation Deutschland, Freie Universität Berlin, Berlin
Lothar Probst, IHK Cottbus, Cottbus
Michael Prytulla, Urbane Zukunft, FH-Potsdam, Potsdam
André Reichel, ISM International School of Management GmbH – Nonprofit Organization, Stuttgart
Christian Reichel, Leibniz Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS), Berlin

Sebastian Rogga, Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e.V., ZALF, Müncheberg
Lisa A. Rosenberger, Universität Wien, Wien
Stefan Sauerland, Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen, Köln
Thomas Schauf, Deutsche Telekom, Bonn
Liselotte Schebek, Institut IWAR, Technische Universität Darmstadt, Darmstadt
Roland W. Scholz, Wissens- und Kommunikationsmanagement, Donau-Universität Krems, Krems
Wolfgang H. Serbser, Europäische Hochschule der Humanökologie, COHE, Berlin
Cornelia Sindermann, Molekulare Psychologie, Institut für Psychologie und Pädagogik, Universität Ulm, Ulm
Gerald Steiner, Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement, Donau-Universität Krems, Krems
Tanja Strobel-Unbehauen, Forschungsinstitut für biologischen Landbau, FiBL, Frankfurt
Karl Teille, Fachbereich Recht Digital, Volkswagen AG, Wolfsburg
Benjamin Thull, Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg, Stuttgart
Thomas Thiele, Deutsche Bahn AG, Berlin
Johanna Tiffe, form:f- critical: design:art, Berlin
Felix Tretter, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen (BAS), München
Christine Tölle-Nolting, Naturschutzbund, NABU, Berlin
Sebastian Völker, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Unternehmensentwicklung, Dortmund
Thomas Waschke, Die Denkbank, Berlin
Michael Weller, GKV Spitzenverband, Berlin
Christoph Wust, Ford Europe, Köln
Yulika Zebuhr, acatech, Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, München
Jana Zscheischler, Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e.V., ZALF, Müncheberg

Liste der Beitragenden

Hermann Buitkamp, Fachverband Landtechnik VDMA e.V., Frankfurt
Weert Canzler, WZB, Berlin
Christina Dinar, Centre for the Internet and Human Rights (CIHR), Europa-Universität Viadrina in Frankfurt
Hanna Gleiß, das Netz Vernetzungsstelle gegen Hate Speech, Berlin
Roland Heß, Werkstatt Innovation, Berlin
Norbert Kersting, Institut für Politikwissenschaft, WWU Münster, Münster
Jens Maeße, Institut für Soziologie, Justus-Liebig Universität Giessen, Gießen
Lisa-Maria Neudert, Oxford Internet Institute, Universität in Oxford, England
Christoph Reher, Axel Springer Verlag, BVDW, Berlin
Anna Schenk, Semasio, Hamburg
Hanns-Jörg Sippel, Stiftung Mitarbeit, Bonn
Konrad Weßner, puls Marktforschung, Schwaig b. Nürnberg

